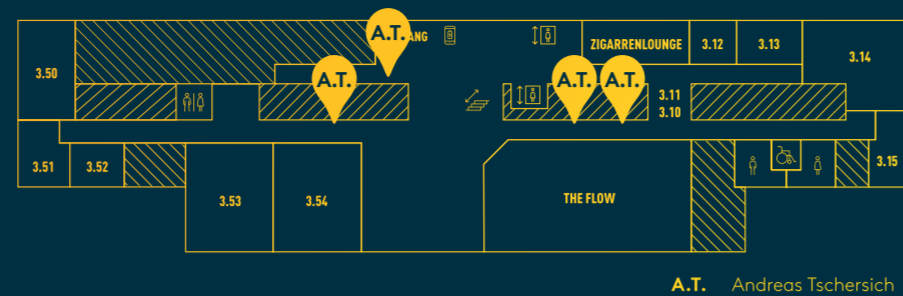


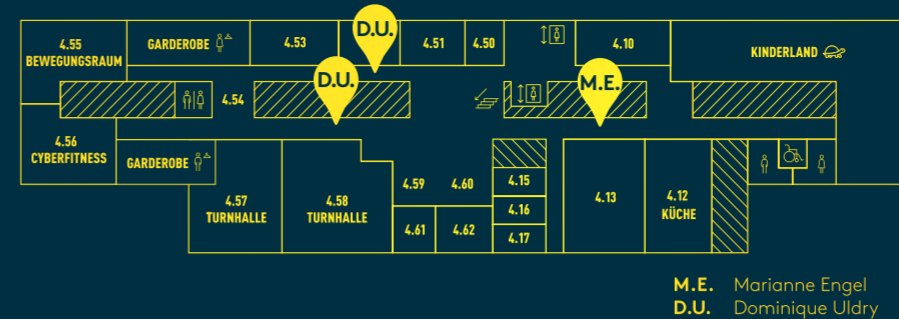
Zeitgenössische regionale Kunst in der Welle7

Dauer-
ausstellung

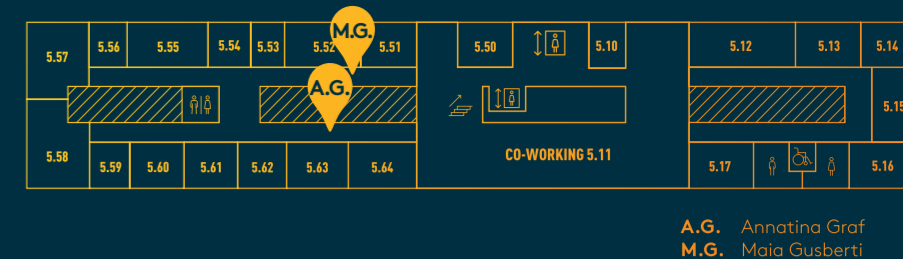
Deck 3



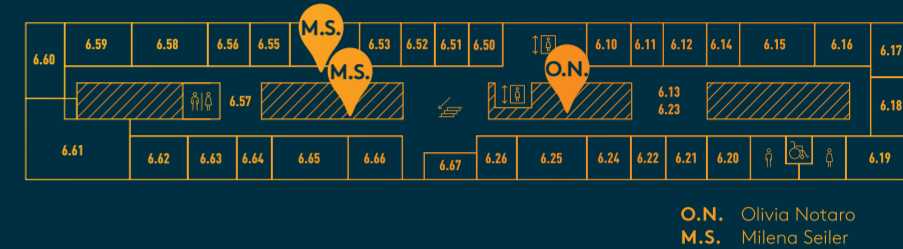
Deck 4



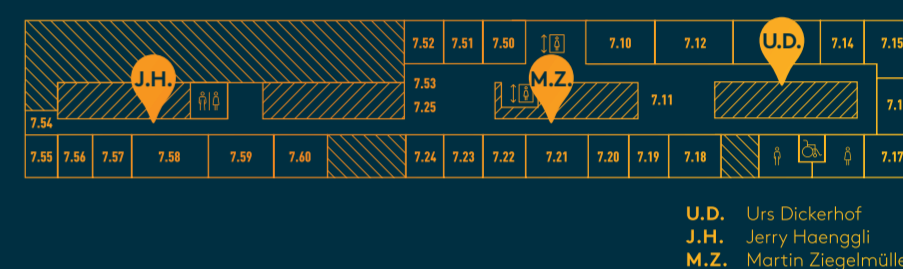
Deck 5



Deck 6



Deck 7



Urs Dickerhof.
Marianne Engel.
Annatina Graf.

Maia Gusberti.
Jerry Haenggli.
Olivia Notaro.
Milena Seiler.

Andreas Tschersich.
Dominique Uldry.
Martin Ziegelmüller.

Wir fördern regionale Kunst, indem wir sie kaufen und zeigen.

Künstlerinnen und Künstler im Einzugsgebiet der Migros Aare inspirieren uns. Lassen auch Sie sich begeistern – auf einem Rundgang durch Deck 3-7.

- Deck 3** Andreas Tschersich
- Deck 4** Marianne Engel
Dominique Uldry
- Deck 5** Maia Gusberti
Annatina Graf
- Deck 6** Olivia Notaro
Milena Seiler
- Deck 7** Urs Dickerhof
Jerry Haenggli
Martin Ziegelmüller

Die Kunstwerke sind Eigentum der Genossenschaft Migros Aare und stehen nicht zum Verkauf zur Verfügung.

Entdecken Sie 10 Kunstschaffende auf 5 Decks

Nebst Genuss, Business, Bildung und Einkauf bietet die Welle7 Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Migros Kulturprozent auch Kunst: Auf Deck 3-7 stellen wir Werke aus, die 2016 für die Kunstsammlung der Migros Aare angekauft wurden. Sie geben Einblick in das Schaffen von zehn bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern aus dem Einzugsgebiet der Genossenschaft Migros Aare – den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn.

Annatina Graf – Deck 5

abheben 1, Acryl auf Baumwolle, 2010
abheben 4, Acryl auf Baumwolle, 2010
Nightshot 1, Acryl auf Baumwolle, 2009
Nightshot 9, Acryl auf Baumwolle, 2009



Die solothurnische Künstlerin Annatina Graf thematisiert in ihren Arbeiten «abheben» (2010) und «Nightshot» (2009) die Zeit des Erwachsenwerdens und der Pubertät, einer Zeit des Übergangs, voller Träume und Hoffnungen. Die beiden Bilder der Werkserie «abheben» zeigen Mädchen-Porträts, Teenager beim Posieren für Handyfotos. Für die Werkserie «Nightshot» nutzte die Künstlerin Fotos ihrer eigenen, halbwüchsigen Kinder. Weiss und silbern auf die Leinwand gebracht, verhindert die Farbgebung mit ihren Spiegelungen die vollständige Erfassung des Gezeigten und lässt den Betrachter immer nur einen Teil des Bildes erkennen. Annatina Graf, geboren 1965, machte in den letzten Jahren mit Malerei und Videokunst an Ausstellungen in den Kunstmuseen von Solothurn, Bern und Chur auf sich aufmerksam.

annatinagraf.ch

Jerry Haenggli – Deck 7

The End of the Cycle, Serie bestehend aus 24 Zeichnungen,
Tusche (Sepia) auf Papier, 2016

Die Serie «The End of the Cycle» des 1970 geborenen Bieler Künstlers Jerry Haenggli ist während des Atelierstipendiums der Stadt Biel 2016 in Genua entstanden. Die Anfrage der Kunstkommission der Migros Aare bewegte den Künstler dazu, eine Serie zu entwickeln, die zum Welle7 Workspace passt. Haenggli hat mit «The End of the Cycle» Tuschzeichnungen geschaffen, welche immer wieder die Form des Rechtecks aufnehmen. Als geometrische Form kommt dieses in der Natur nicht vor, es ist menschengemacht. Haenggli hinterfragt damit eine Erfindung des Menschen in seinem wiederkehrenden Wunsch nach Vollkommenheit. Einmal als Schreibunterlage, einmal als Screen im Hintergrund findet sich das schwarze Rechteck oder mehrere davon in jedem der 24 Werke der Serie wieder.

jerry-haenggli.com



Andreas Tschersich – Deck 3

peripher 495 (Biel/Bienne), C-Print/Acrylglas, 2005/2016
peripher 1903 (Detroit), C-Print/Diasec, 2010/2011
peripher 998 (Stockholm), C-Print/Diasec, 2007/2008
peripher 1261 (Manchester), C-Print/Diasec, 2008

In der Serie «peripher» zeigt Andreas Tschersich urbane Landschaften, wobei Menschen, Gewohnheit und Nutzen verborgen bleiben. Tschersichs Bilder sind universell und in ihrer banalen Realität auch jenen vertraut, die diese Orte noch nie besucht haben. Unabhängig davon, ob sich die Szenerie in Biel, Stockholm, Manchester oder Detroit befindet. Um dem menschlichen Blick möglichst nahe zu bleiben, bedient sich Tschersich einer digitalen, für den Betrachter unsichtbaren Montagetechnik:

Er fügt mehrere Mittelformat-Negative zu einem grossen Bild zusammen. Andreas Tschersich wurde 1971 in Biel geboren, lebt und arbeitet heute in Berlin. Seine Heimatstadt Biel ist für ihn Ausgangspunkt seiner künstlerischen Arbeit. Erst in Biel, später auf der ganzen Welt, ist Tschersich auf der Suche nach Orten, die diese urbanen Stimmungen transportieren.

tschersich.ch



Maia Gusberti – Deck 5

Terrain Vague. Variations of an upside down experience.
Serie bestehend aus 12 Bildern, Fine Art Prints, 2013
Gedruckt in enger Zusammenarbeit mit dem Atelier Tom Blaess.

Die Serie «Terrain Vague. Variations of an upside down experience.» der 1971 geborenen Berner Künstlerin Maia Gusberti beruht auf einer einzigen Fotografie, welche in einem mehrstufigen Druckverfahren entwickelt wurde: Ausgangsmaterial ist ein Nachtbild von Johannesburg, eine sich in einem Fenster spiegelnde urbane Landschaft. Nach einem ersten Druckdurchgang wurden die Vorlagen gefaltet, auf das gedruckte Bild gelegt und in verschiedenen Anordnungen erneut fotografiert. So wird aus der Fläche des Bildes ein mehrdimensionaler Karten- und Bildraum. Gusberti gewann 2010 den Hauptpreis des Aeschlimann Corti Stipendiums. Sie arbeitet vorwiegend mit Video, Fotografie und Schwarz-Weiss-Kopien, mit der Transformation und Übersetzung von einem Medium ins andere, sowie mit installativen Umsetzungen fotografischer Räume.

maiausberti.net



Marianne Engel – Deck 4

Fliegenpilz 7, Fotografie zwischen Acrylglas, 2006
Wabe, Fotografie zwischen Acrylglas, 2013
Digitalis, Fotografie zwischen Acrylglas, 2014
Wiese, Fotografie zwischen Acrylglas, 2016



Die Aargauer Künstlerin Marianne Engel fotografiert vorwiegend in der Nacht – draussen in der Landschaft, im Wald, in ihrem Garten. Als Lichtquellen nutzt sie das Restlicht des Tages, einen Handblitz oder Taschenlampen. Durch die langen Belichtungszeiten entstehen Bilder, die nächtliche Szenarien in einer Deutlichkeit zeigen, wie sie das Auge nicht wahrzunehmen vermag. Die Bilder von Engel werden so zu Zeugen meist verborgener Zwischenwelten, sie zeigen eine unmittelbar beseelte Natur und erschüttern gleichzeitig durch pure Kontingenz. Marianne Engel ist 1972 in Wettingen geboren. Seit 2011 lebt sie zusammen mit Hasen, Hühnern, Enten und

anderen Tieren in einem alten Bauernhof im aargauischen Etwil. Natur und Kultur lässt sie hier in einem Langzeitprojekt nach und nach zu einem Gesamtkunstwerk verwachsen.

marengel.ch

Olivia Notaro – Deck 6

6 Werke aus der Serie: t-Raum Vögel, Acryl auf originaler Tapete, 2006-2007

In der Werkserie «t-Raum Vögel» aus den Jahren 2006-2007 verwendete Olivia Notaro originale Tapeten, in deren Muster sie mit einer raumvertäuschenden Technik Vögel malte.

Die Tiere, oft erst auf den zweiten Blick erkennbar, beleben die zweidimensionalen Tapeten und geben diesen eine neue Raumebene. Notaro verfolgt Projekte in den Bereichen Malerei, Performance sowie in ortsspezifischen, installativen und kollaborativen Arbeiten, welche sich mit den Fragen nach dem Wie, Wo und Wann der Kunststehung befassen. Dabei verwendet Notaro oft alte Bildträger als Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit. Olivia Notaro wurde 1975 geboren. Sie lebt und arbeitet in London und Häutlingen, BE. 2012 erhielt sie den Frauenkunstpreis Bern und im selben Jahr den Hauptpreis des Aeschlimann Corti Stipendiums.

olivianotaro.ch



Urs Dickerhof – Deck 7

11 Werke aus der Serie: Mein linkes Auge ist die Nacht, Lithographie, mit zeichnerisch überarbeitetem Passepartout, 1989 und 2016

Der in Biel lebende Künstler Urs Dickerhof hat die Lithografieserie «Mein linkes Auge ist die Nacht» aus dem Jahr 1989 mit zeichnerisch überarbeiteten Passepartouts versehen und so ins Jahr 2016 überführt. Die Serie ist als Erinnerung an eine dem Künstler unvergessliche Ägyptenreise entstanden. Es sind Bilder von Begegnungen mit Menschen und Gegebenheiten, mit der Geschichte.

Urs Dickerhof ist 1941 in Zürich geboren. Nach ersten expressiven Landschafts- und Figurenbildern sowie einer kurzen Auseinandersetzung mit der Abstraktion wird sein Schaffen entscheidend von der Pop Art geprägt. Von 1979 bis 2007 war Urs Dickerhof Direktor der Bieler Schule für Gestaltung, heute Schule für Gestaltung Bern und Biel. In dieser Funktion begleitete er zahlreiche Studierende in ihrer gestalterischen Entwicklung.



Dominique Uldry – Deck 4

8 Werke aus der Serie: Stadtlandschaften Bern, Fotografie,
Pigmentprint auf Moab Entrada, 2016

Die Serie «Stadtlandschaften Bern» des Berner Fotografen Dominique Uldry ist Teil einer grösseren, nicht abgeschlossenen Beschäftigung des Künstlers mit den Themen Architektur, Umwelt, Landschaft, Leben und Lebensräumen. Der Fotograf dokumentiert in dieser Serie stadtlandschaftliche Veränderung in Bern während den Monaten März, April, Mai und Juni 2016. Die Arbeit «Stadtlandschaften Bern» ist eine Suche nach Bildern, die Aspekte von Stadt und Natur im Zusammenhang sehen, nach Bildern von Komplexität und Widersprüchlichkeit, nach Bildern der Gegenwart. Dominique Uldry ist freischaffender Fotograf und Künstler. Er war von 2003 bis 2015 Dozent für Fotografie an der HKB in Bern. Seine Arbeiten bewegen sich im Gebiet der Architektur fotografie und Kunstdokumentation.

dominiqueuldry.ch



Milena Seiler – Deck 6

10 Werke aus der Serie: Betrachtungen, Ölfarbe und Tusche auf Papier,
Serie ab 2012 fortlaufend

Die Themen der 1971 in Berlin geborenen Aargauer Künstlerin Milena Seiler sind meist offen gewählt, nehmen Unschärfen, Zwischenräume und anderes Variables in den Blick. Fenster, Brillen, Bilder im Bild gewähren einen Ausblick, ob nach innen oder nach aussen. Die Bildserie «Betrachtungen», gemalt mit Öl und Tusche auf Papier, entstand eher nebenbei und ist doch zentral im Schaffen von Seiler. Die «Betrachtungen» helfen der Künstlerin, sich an ein Thema heranzutasten, eine Idee weiterzuverfolgen. Meist beziehen sie sich auf eine frühere Zeichnung oder auf eine fotografische Abbildung, selbst aufgenommen oder aus der Zeitung, welche die Künstlerin fasziniert. Die für die Welle7 ausgewählten Werke nehmen Themen des urbanen Büros oder des Reisens auf.



Martin Ziegelmüller – Deck 7

31 Werke aus der Serie: Teilchenbeschleuniger, Radierungen, 2012-2014

Die 31 Radierungen der Serie «Teilchenbeschleuniger» gehören zu einem achtteiligen Zyklus von Martin Ziegelmüller. In wenigen Monaten schuf der Künstler 115 inhaltlich und technisch hochkomplexe grössere und kleinere Radierungen. In der Serie ging Ziegelmüller der Frage der Wahrnehmung nach, und der Tatsache, dass sich unser Wissen immer weiter vom Sichtbaren entfernt. Ziegelmüller liess sich auch durch die Forschung im CERN (Europäische Organisation für Kernforschung) in Genf inspirieren. Hier sei die «verrückteste Verrücktheit plausibel gemacht worden». Martin Ziegelmüller wurde 1935 geboren, er lebt und arbeitet in Vinelz. 2011 wurde er mit einem Werküberblick im Kunstmuseum Bern und Kunsthau Langenthal geehrt, 2015 stellte er die beiden Druckserien «Rauch der Hexenfeuer» und «Teilchenbeschleuniger» im Centre PasquArt in Biel aus.

martinziegelmuller.ch

